



Fig. 270 Neuwaldegg, Partie aus dem Schwarzenbergschen Parke (S. 249)

Neuwaldegg

Literatur: FRANZ J. KALTENBERGER, „Geschichte der Ortschaften Dornbach und Neuwaldegg“. Wien 1884; Kirchl. Topogr. II. 41; SCHWEICKHARDT V. U. W. W. IV 193; TSCHISCHKA 71; GAHEIS II 52; WIDEMANN III 202 ff.; M. W. A. V. 1889, 59.

Ursprünglich war für N. der Name Ober-Dornbach üblich. Die Beziehung des Geschlechternamens Waldegg, aus dem SCHWEICKHARDT die Existenz eines Waldegger Hof seit dem Anfange des XIV. Jhs. folgert, auf N., ist nicht sicher gestellt. Mit Bestimmtheit erscheint der Name Neuwaldegger Hofes erst 1535 für eine Besizung des niederösterreichischen Raitkammerrates Stephan Agler; 1537 wurde der Hof ein Edelmannssitz. Die Besitzer des Schlosses erwarben Untertanen in Ober-Dornbach, das früher kaiserlicher Besiz gewesen war und nun auch den Namen Neuwaldegg führte. Als 1683 der Ort zerstört worden war, gingen sehr viele Grundstücke, deren frühere Besitzer „in dem erbfeundlichen Einfahl umb das Leben kommen oder in erbärmliche Dienstbarkeit entführt worden“ in adeligen Besiz über (KALTENBERGER 92). Der Ort erholte sich sehr langsam, 1760 finden wir erst 10 Häuser. Dann wuchs der Ort etwas rascher und wurde gleich Dornbach eine vielbesuchte Sommerfrische.

Villenort; durch den Schwarzenbergpark, der die Grenzen der Stadt überschreitet und sich an den bewaldeten Hügeln emporzieht, an der südlichen Seite, durch den Michaelerwald, der sich bis Pötzleinsdorf ausdehnt, an der nördlichen Seite charakterisiert. Die Villen zum Teil noch dem Anfange des XIX. Jhs. angehörig, mit ihren tietschattigen alten großen Gärten besitzen häufig seigneurialen Charakter und lehnen sich zum Teil an den Park an (Neuwaldegger Straße, Dequergasse), steigen andernteils am Nordabhange hinan (Geroldgasse, Kreuzwiesengasse, Klampfelberggasse).

Allg. Charakt.

Schloß. Im Besitze des Fürsten Schwarzenberg:

Schwarzenbergsches Schloß.

Über die Anfänge des Schlosses siehe Geschichte. Schon der erste bekannte Besitzer, Agler, dürfte ein befestigtes Gebäude hier angelegt haben. Dieses kam dann mit der Herrschaft nacheinander in viele Hände und war seit 1693 im Besitze der Gräfin Strattmann geb. Abensberg-Traun, unter der es abgebrochen und neu aufgebaut wurde. Der Neubau wurde aber erst unter dem nächsten Besitzer, dem Generalbrüchener Johann Karl Bartholotti Freiherrn v. Partenfeld, vollendet; das Schloß erhielt damals die Gestalt, die wir auf dem Delsenbachschen Stiche in Fischer v. Erlachs „Historischer Architektur“ finden. Nach der charakteristischen Form, besonders des abgerundeten Mitteltraktes, der Form der Dächer und